

1968/68  
210372

I

# Führer durch die Stadt Kattowitz

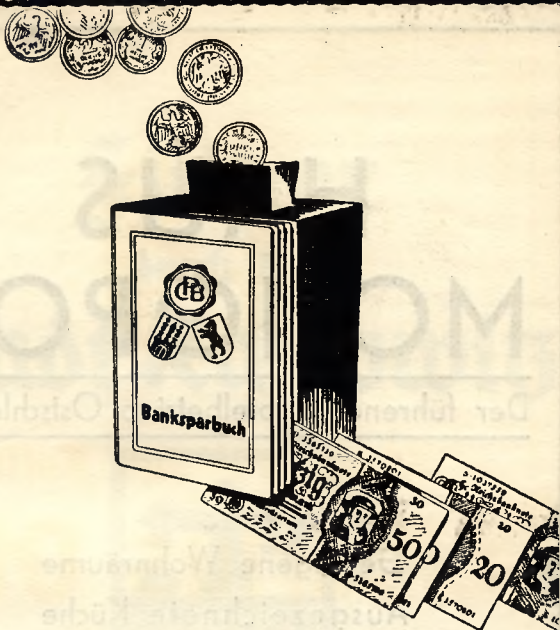




**Konditorei und Kaffee**  
**Liborius Otto**  
**Kattowitz**  
Friedrichstrasse 5

Fernruf 312-78 und 306-49





# Spare

bei der

## COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

### Filiale Kattowitz

Friedrich-, Ecke Schulstraße

Fernsprecher: 34 470, 73, 78

# HAUS MONOPOL

---

Der führende Hotelbetrieb Ostschlesiens

---

Gediegene Wohnräume  
Ausgezeichnete Küche  
Weinkeller - Sitzungs-  
und Ausstellungs-Räume



**HOTEL • RESTAURANT**  
**KAFFEE • BAR**

Kommissarischer Leiter  
Arthur Weber

# **Führer** durch die **Stadt Kattowitz**



1940

**Kattowitz, Oberschlesien**

**Kattowitzer Buchgewerbehaus G. m. b. H.**  
(vormals Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-G.)



7468/60

15L2g

21034E  
I

Ursula Mallis  
Smittochronice  
ul. Rómne 4

12.8.60. 10,-rē



## Kattowitz

ist wieder deutsch. Deutscher Fleiß und deutsche Ordnung werden der Stadt bald wieder das Gesicht eines deutschen Gemeintwesens verleihen, das polnische Herrschaft nicht hat beseitigen, sondern nur verwischen können. Wie früher soll und wird Kattowitz wieder Anziehungspunkt für viele Fremde sein. Ihnen, wie auch den neuen und angestammten Einwohnern der Stadt soll dieser Führer Wegweiser sein und einen Überblick über die wirtschaftlichen und landschaftlichen Verhältnisse sowie die geschichtliche Entwicklung geben. Er soll ihnen zeigen, daß die Stadt sich bemüht, ihren Einwohnern Heimat, den Fremden willkommenes Reiseziel zu sein.

Heil Hitler!

Dr. Finßler

Oberbürgermeister.

## Kategorie

Es werden folgende Kategorien für die  
und sonstige Erhebung werden der  
Wird bald werden der Erhebung  
eine besondere Aufmerksamkeit der  
haben, das politische Interesse nicht  
bei der Erhebung, sondern nur der  
werden können. Wie früher bei  
und sehr häufiger werden die  
Erhebung der Erhebung sein.  
Wird, wie auch die Erhebung und  
angeordneten Erhebungen der  
Wird soll jeder Erhebung Erhebung  
sein und eine Erhebung der  
Erhebung und Erhebung  
Erhebung sein die Erhebung  
Erhebung geben. Es soll Erhebung  
sein, das die Erhebung der Erhebung  
Erhebung Erhebung Erhebung, der  
Erhebung Erhebung Erhebung zu  
sein.

Der Erhebung

der Erhebung

Erhebung Erhebung



## Allgemeines.

Kattowitz galt schon in der Zeit vor dem Weltkriege als die wichtigste und bedeutendste Stadt des oberschlesischen Industriebezirks. Den Charakter einer Verkehrsstadt trägt sie heute wie damals als Eisenbahnknotenpunkt und als Sitz großer und wichtiger Behörden und Industrieunternehmungen. Das allein aber macht das Wesen dieser Stadt noch nicht aus. Es läßt sich auch leben in ihr. Von jeher hat Kattowitz versucht, allen Anforderungen, die eine moderne Großstadt stellt, gerecht zu werden.

Eins allerdings, geschichtliche Erinnerungen in großer Zahl und kunsthistorische Sehenswürdigkeiten darf man hier nicht suchen, wiewohl auch Kattowitz seine Geschichte hat, auf die es mit Recht stolz sein kann. Es kommt nur immer darauf an, daß man die Ansprüche an eine Stadt stellt, die sich im Rahmen des wirklich Gegebenen halten. Man kann auch von einer tor- und turmgeschmückten Kleinstadt oder kleinen Mittelstadt der fränkischen Schweiz, selbst wenn sie Schnellzugverbindung hat, nicht erwarten, daß sie mit Einrichtungen aufwartet, die einem Millionenverkehr entsprechen. Wer diesen Maßstab auch auf Kattowitz in umgekehrtem Sinne anwendet, wird einer Stadt wie der oberschlesischen Metropole volle Gerechtigkeit widerfahren lassen müssen.

Ohne daß die Patina altehrwürdiger Ueberlieferung auf den Türmen von Kattowitz liegt, lastet doch eine kurze, aber schwere Geschichte über dieser Stadt. Davon wird im zweiten Kapitel „Geschichtliches“ die Rede sein. Der allgemeine Eindruck, den auch nur ein flüchtiges Kennenlernen unserer Stadt hervorruft, ist gewollt oder ungewollt ein Blick in die Zukunft. Wenn das deutsche Schicksal im Osten die Richtung nimmt, daß es sich immer wieder im Zuge der großen Ostbewegung erfüllt, so geht diese Er-

füllung auf allen Linien, abgesehen vielleicht von dem mehr nach Südosten weisenden Wien, über Kattowitz. Betrachtet man alle politischen und wirtschaftspolitischen Fragen Ostdeutschlands in einer großen Schau, so finden wir in Kattowitz den Anknüpfungspunkt, über den die Lösung dieser Fragen gehen muß. Mag es sich um Handel und Verkehr handeln, um Gütertausch zwischen den Nationen, um Fernverkehrsverbindungen, um Kanalbau oder Autostraßen, immer wird das Wort Kattowitz als die wichtigste Verbindungsstelle fallen.

Wenn auch das Ziel aller dieser Bestrebungen meist noch in der Zukunft liegt, so zeigt doch die Stadt Kattowitz schon viele Ansätze, die in dieser Richtung gehen. Dies zu erweisen und dem Fremden sowohl wie dem Oberschlesier selbst eine Handhabe zu bieten, um sich in diesem städtischen Gemeinwesen zurechtzufinden, ist mit ein Hauptzweck dieses Führers. Betrachtet man die Zeitumstände, unter denen er entstanden ist, so wird der Leser bald herausfinden, warum die eine oder andere Lücke in den folgenden Seiten entstanden ist. Wir schreiben das Jahr 1940, das eben erst im Zeichen des Krieges, also unter der Formkraft einer unfertigen Lage, begonnen hat.

Stärker aber als diese Verhältnisse ist auch in Kattowitz der deutsche Wille, sich durchzusetzen gegenüber einer Welt von Feinden und würdig an die Seite der alten großen deutschen Kraftzentren zu treten, die zufolge dem nationalen Willen und dem Geschick des 3. Reiches im Laufe der letzten zwei Jahre zu Deutschland heimgefunden haben. Auch die Stadt Kattowitz dankt mit ihrer Hoffnung auf eine gute Zukunft so der alten Heimat, von der sie fast 20 Jahre getrennt, dem Lebensstrom einer volksfremden Gemeinschaft angegliedert, manchmal fehlgeleitet, sich entwickeln mußte. Es ist nicht Aufgabe dieses Führers, es zu verschweigen. Nicht jeder Schritt, nicht jeder Blick in den Straßen dieser Stadt zeigt Richtiges und Echtes, die deutschen Menschen aber, die hier wohnen, wollen wieder Kattowitz helfen, die Stadt von früher und noch mehr zu werden. Diesem Ziel folgt auch dieser Führer.

Heil Hitler!

Beratung  
in allen Geldangelegenheiten

Übernahme  
sämtl. bankmäßiger Geschäfte

Annahme von Spareinlagen

Erteilung von Krediten

Vermietung von Stahlfächern

# **Agrar- und Commerzbank**

Aktiengesellschaft

**Kattowitz, Bahnhofstraße 13**

gegenüber dem Hauptbahnhof





**Kattowitzer Zeitung**

**Amtl. Organ für d. Reg. Bez. Kattowitz**

## Geschichtliches.

Der Name **Kattowitz** ist seit 1598 bekannt. Wenigstens wird er nach den bisher festgestellten Akten und Urkunden das erste Mal in der Geschichte für dieses Jahr beglaubigt. Das bezieht sich aber nur auf den Namen **Kattowitz**. Die **Siedlung Kattowitz**, wenn auch unter dem Namen „**Bogukter Hammer**“ oder „**Kuznika**“ ist viele Jahrhunderte älter. Geht man aber auf die einzelnen Bestandteile (Dörfer) zurück, die heute zu Groß-Kattowitz gehören, so kommen wir bei Domb auf die älteste Ortschaft bezw. diejenige, die in alten Urkunden schon im Jahre 1299 als die älteste genannt wird. (Es ist aber anzunehmen, wenn auch der Nachweis hier zu weit führen würde, daß auch Domb ein noch höheres Lebensalter besitzt.) **Kattowitz hat daher eine Geschichte von mehr als 650 Jahren.**

Leider sind uns aber aus dem 13.—15. Jahrhundert nur wenige Nachrichten (im ganzen 7) erhalten geblieben. Sie sind auf fünf Archive in Breslau, Krakau, Beuthen und Pleß verstreut. Die Nachrichten der nächsten Jahrhunderte findet man in den Herrschaftsakten von Myslowitz und Pleß, in der Propstei Chorzow, im Stadtarchiv Myslowitz und im Diözesanarchiv Kattowitz. Im Besitz der Stadt ist so gut wie nichts, ein eigentümlicher Zustand, der im Werden ostdeutscher Städte, besonders der Industriegemeinden, begründet ist. Kattowitz besitzt weder ein Stadtarchiv noch ein Stadtmuseum. Die Abfassung einer wirklich quellenmäßigen Chronik ist daher ungleich schwerer als anderswo. So kommt es, daß Kattowitz bis heute keine eigentliche

# Kaffee Astoria

Das Haus der guten Gesellschaft

## Kattowitz

Holtzestrasse, direkt am Bahnhof



Stadtchronik hat. Zudem kommt hinzu, daß die Anfänge der um 1299 genannten Ortsteile in ein wahres Gestrüpp von geschichtlichen Meinungen und Annahmen verwickelt sind, an deren Klärung die Geschichtswissenschaft vom Standpunkt der Vorgeschichts-, Siedlungs- und volkswissenschaftlichen Sprachforschung eben erst herangegangen ist.

Trotzdem kann man schon folgendes als sicher annehmen: Schon vor 1299 war Domb (damals Krasny-Dab, zu deutsch etwa Schön-Eichen genannt) ebenso wie Chorzwow ein Klosterdorf. 1450 gehört es dem Kloster und Spital zu Beuthen und kirchlich zu Michalkowiz. Es wird auch schon eine Taberne (Gasthaus) in Domb genannt. Interessant ist, daß der Ort wahrscheinlich mit Bialobrzezie (Weißbirken) identisch ist, woraus man Schlüsse auf den Bestand von Birken und Buchen (Roteichen?) in den Wäldern bei Domb ziehen kann. Neben großen Wäldern waren viele Teiche vorherrschend, an denen ja Oberschlesien bis zum Hussiteneinfall sehr reich war. Auch für Kattowiz ist die Vernichtung der zwei seitdem verschwundenen Ortsteile Jaswies und Koziniež neben Schoppiniež durch die Hussiten belegt. Es muß ein politischer Gegensatz zwischen den Kattowizer Dörfern und dem Burggrafen von Bendzin bestanden haben. Denn er war es, der die Hussiten herbeigerufen hat.

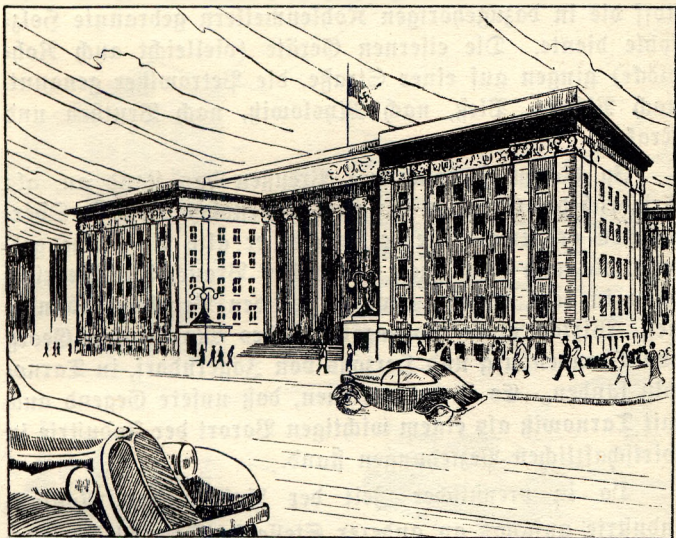
Kirchlich und politisch aber bildeten die um den Bogužker Hammer sich gruppierenden Dörfer Bogužschüž, Jalenze, Idaweiche (Ellguth) sowie das genannte, später untergegangene Jaswies mit vielen anderen, wie Kosdzin, Schoppiniež, Kasimir, Zagorze, Sielce und Woikowice Komorne eine Einheit, welche wahrscheinlich durch berg- oder hüttenmännische Interessen betont wurde. In den Jahren 1360 und 1397 wird diese Einheit urkundlich bestätigt.



*Wenig mehr Wissen*

in das

Mittelpunkt dieser Einheit war die Kirche in Myslowitz in religiöser Hinsicht, Herrschaftssitz aber der Hof in Bogutzker Hammer. Hier gruppierten sich um einen großen Teich ein Hammerwerk, die Taberne (später Arrende genannt), ein Schloß und eine Mühle, zu der in Zalenze noch weitere Mühlen kamen, sämtliche aus Holz (Blockbau) errichtet. Die Besitzverhältnisse waren natürlich einem



Das Regierungsgebäude

steten Wandel unterworfen (Familien Salamon, Kamienski aus Myslowitz u. a.). Dazu wird das Dorf Brynow (auch Brwynow) 1474, Kuznica (Bogutzker Hammer zu deutsch) 1397, der Fluß von Kattowitz, die Rawa unter dem Namen „Radzanka“ 1414 das erste Mal genannt. Bogutschütz als Ausstellungsort der ersten Urkunde ist ebenfalls für 1414

## Ostschlesische Reisebüro

Kattowitz

Bahnhofstraße 7/9 (Hotel Monopol)

Fernruf 30872



überliefert. Die Kawa wird erst 1737 in schriftlichen Quellen so genannt. Der Anlaß, weshalb diese wenigen, aber immerhin sicheren Nachrichten auf uns gekommen sind, liegt in den gewerblichen Interessen unseres Gebietes. Neben Holzwirtschaft, Fischzucht und Ackerbau wurde Eisenverfertigung betrieben. In einem, vielleicht mit Wasserkraft (Mühlen) betriebenen, Hammerwerk wurde Rösen- und Brauneisenstein aus Chorow geschmolzen, wobei als Feuerungsmittel die in dazugehörigen Kohlenmeilern gebrannte Holzkohle diente. Die eisernen Geräte (vielleicht auch Rohblöcke) gingen auf einer Straße, die Petrowitzer genannt, nach Nikolai, Pleß, nach Myslowitz, nach Beuthen und Kattow.

In diesem Zustand traf Preußen das Land an, als Friedrich der Große in den drei Schlesischen Kriegen Oberschlesien eroberte. Hierbei machte er alte Ansprüche geltend, die nach damaligem politischen Brauch ihre Begründung in dem, ebenfalls wieder an den Bergbau gebundenen, Wirken eines Hohenzollern, des Markgrafen Georg von Brandenburg und Herzogs von Jägerndorf, in Tarnowitz fanden. Es ist anzunehmen, daß unsere Gegend auch mit Tarnowitz als einem wichtigen Vorort der Industrie in wirtschaftlichen Beziehungen stand.

Da in preußischer Zeit der Aufbau der Montanindustrie anfangs an anderer Stelle in Oberschlesien versucht wurde, ging 1755 das Hammerwerk in Kattowitz ein. Auch die Zahl der Einwohner, die 1738 noch auf 76 selbständige Besitzungen mit weiteren 17 Einliegerfamilien verteilt waren, erreichte mit 490 einschließlich Brynow im Jahre 1783 wohl ihren tiefsten Stand. Der Anstieg ging nur langsam vor sich. Die Einwohnerzahl erreichte erst 1825, einschließlich Brynow, wieder 675 Menschen.

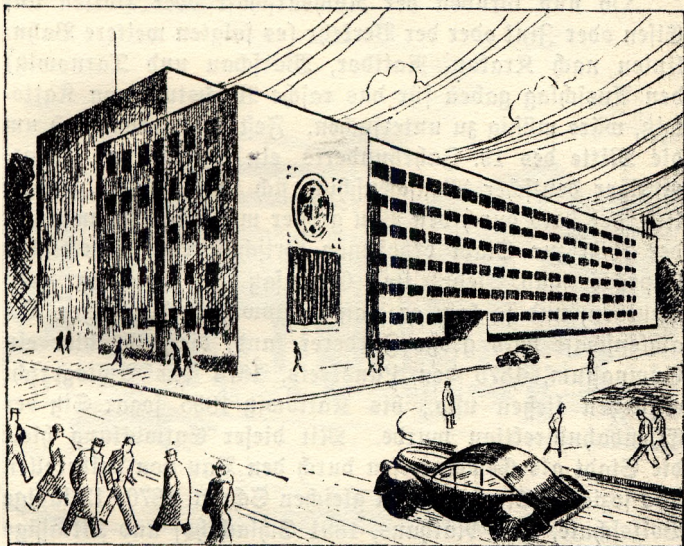
Besuchen Sie die Gaststätte

**Nowakowski**

Gutgepflegte Biere / Prima Küche



Eine Zeit des ersten Anstiegs von ca. 42 Jahren befruchtete infolge industrieller Neuschöpfungen um Tarnowitz, Königshütte und Gleiwitz das Wirtschaftsleben bis ins kleinste Kolonistendorf. Kattowitz, auf halbem Wege zwischen Wessolla, dem Orte, in dem Ruhberg das Rösten der Zinkblende erfand, und der Königsgrube bei Chorzow gelegen, mag zuerst aus dem lebhaften Fuhrverkehr profi-



Das Polizeipräsidium

tiert haben. Elf Jahre später (1836) kaufte der damalige Steiger Franz Winkler das Rittergut Kattowitz für 84 000 Thaler, und seit dieser Zeit beginnt der Aufschwung des Dorfes zur späteren Stadt. Winkler hatte richtig spekuliert, denn schon 10 Jahre später ging die sog. „Oberschlesische Eisenbahn“ von Myslowitz nach Breslau durch Kattowitzer

**J.WYK**

Diplom-Optiker

**KATTOWITZ**

Johannes-Straße

FOTO-,

KINO-APPARATE

UND ZUBEHÖR

Gelände. Rattowitz wurde 1846 schon Bahnstation, also eher als Beuthen, Tarnowitz und Königshütte. Dadurch einmal in der Vorhand, wurde es als Verkehrsknotenpunkt von ihnen nie mehr eingeholt. Der innere Ausbau folgte nach, besonders gefördert durch Friedr. Wilh. Grundmann, den Direktor der Winkler'schen Verwaltung. 18 Jahre später war die erste Kirche am Orte (evang.) vollendet.

Ob nun Gruben der Nachbarschaft oder Hütten auf Eisen oder Zink oder der Verkehr (es folgten weitere Bahnlinien nach Krafau, Ratibor, Warschau und Tarnowitz) den Ausschlag gaben für das rasche Wachstum von Rattowitz, wäre müßig zu untersuchen. Fest steht jedoch, daß um die Mitte des 19. Jahrhunderts ein tatkräftiger, wage- mutiger deutscher Menschen Schlag sich in Rattowitz nieder- ließ, der bald durch den Bau großer moderner Wohnhäuser der 1865 zur Stadt erhobenen Ortschaft ein neuzeitliches Gepräge gab, sehr im Gegensatz zu Gleiwitz und Beuthen, und so kam es, daß Rattowitz in der hohen Be- amtenerschaft bald große Förderer fand, die 1871 hier ein Gymnasium, 1873 den Landkreis, 1874 das Amtsgericht entstehen ließen usw., bis Rattowitz 1895 sogar Sitz der Eisenbahndirektion wurde. Mit dieser Entwicklung hielt die Stadt als Gemeinwesen durch den Bau von kulturellen und sozialen Einrichtungen gleichen Schritt. 1870: 12klassige Volksschule, 1874 Rathaus, 1891 Schlachthof und 24klassige Schule, Knappschaftslazarett und Postamt, 1887 Wasser- leitung, 1895 Badehaus, 1907 Kläranlage, 1902 Kranken- haus, Markthalle 1909, weitere Volksschulen 1909 und 1910, Oberrealschule 1904—06, Knabenmittelschule 1909, endlich Stadtheater 1907. Der Südpark war 1896 auf 99 Jahre gepachtet worden.

Kurz vor dem Weltkriege war also Rattowitz, nachdem noch Industrieverwaltungen (z. B. die Fürstlich Pleß'sche



Flügel- und Piano-Haus  
**ARNOLD FIBIGER**

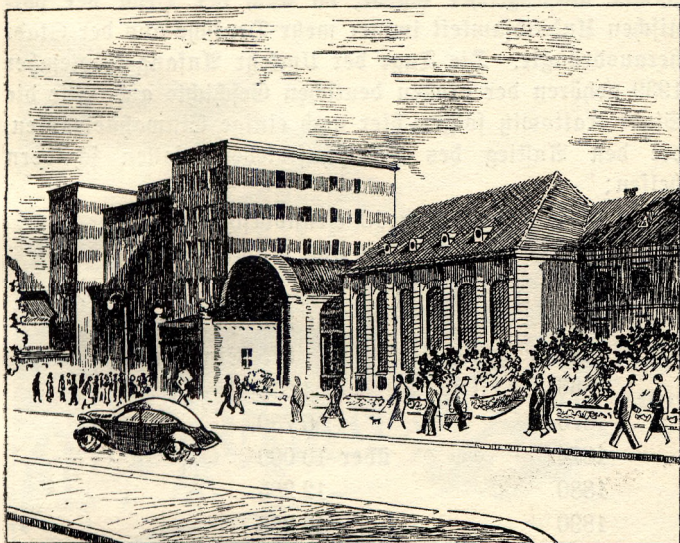
Inhaber: Felix Rose

**Kattowitz, Grundmannstr. 25**

Fernruf 32-039



und die von Giesche's Erben), sowie der Berg- und Hüttenmännische Verein sich hier niedergelassen hatten, eine Hochburg von Handel und Wandel für ganz Oberschlesien geworden. Saubere, moderne Straßen, stattliche Häuser, wohlfeile Geschäfte und viele gewerbliche Kleinbetriebe ließen alle Schichten der Bevölkerung auf ihre Kosten kommen. 1913 wurde auch die erste Garnison (ein Bataillon des 22. Infan-



Der Hauptbahnhof

terieregiment) nach Kattowitz verlegt. Durch den Weltkrieg stieg der Verkehr vielleicht noch mehr an, seine Folgen haben aber mit der Aenderung der politischen Verhältnisse einen jähen Bruch in der Struktur des Wirtschaftslebens verursacht. War bisher die Stadt in ihrem Schaubild der Ausdruck westlicher Kultur und Gesittung, so brach

**J. WYK**

Diplom-Optiker

**KATTOWITZ**

Johannes-Straße

**IWOKA - BRILLE**

das ideale Augenglas  
für Weit- und Kurzsichtige

nun mit dem ungehinderten Zustrom östlicher Elemente ein fremder Bestandteil in die bisher deutsche Stadt ein. Der Invasion der Juden folgte in der Zeit der Besatzung durch interalliierte Truppen von 1920—22 die Invasion von vielen Tausenden von Polen, und am 22. 6. 1922 begann mit der Uebergabe von Kattowitz an Polen die Abwanderung der deutschen Bevölkerung, die fast bis 1939 andauerte und immer umfänglicher wurde, da auch der Druck der polnischen Unduldsamkeit immer mehr Deutsche aus der Stadt herausdrängte. Die Tage der Umkehr Anfang September 1939 gehören der großen deutschen Geschichte an. Für die Stadt Kattowitz folgen hier noch einige Einwohnerzahlen, die den Anstieg des Wirtschaftslebens sollen schildern helfen:

1628	wohnen hier 12 Grundbesitzerfamilien,
1732	48 und 9 Hammerleute,
1738	76 (incl. Gärtnerfamilien),
1783	76 mit 294 Personen,
1825	675 Einwohner,
1866	4 815 „
1870	6 780 „
1874	über 10 000 „
1880	12 285 „
1890	16 285 „
1895	22 755 „
1900	31 205 „
1905	35 772 „
1910	43 175 „
1913	46 133 „
1920	ca. 50 000 „
1923	ca. 70 000 „
1939	ca. 130 000 „

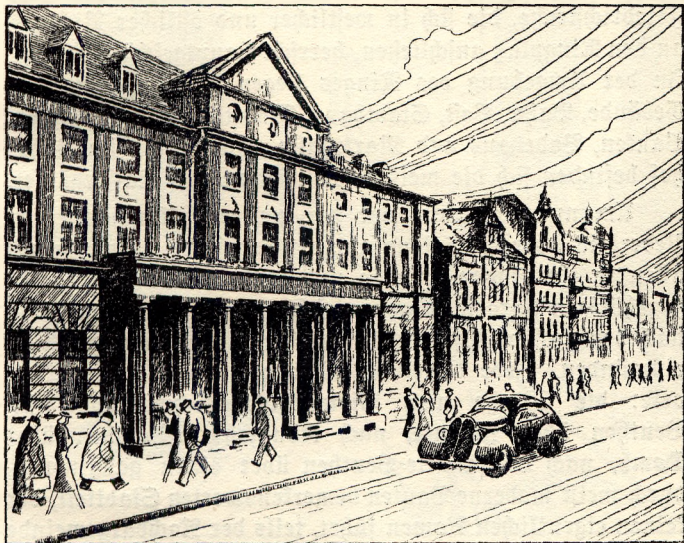
**Spezialhaus  
für Farben, Lacke, Terpentine usw.**

Klein- und Grossverkauf

Inhaber: Alfons Bartek

**Kattowitz, August Schnelderstr. 4**

Kattowitz liegt unter 50° 16' Breite und 19° 1' Länge, 264 Meter über Normal Null. — Im Jahre 1911 wurden in Kattowitz 2 043 555 Fahrkarten verkauft, 1 094 098 Tonnen Güter mit der Eisenbahn versandt, und es gingen in der Post 8 221 400 Stück Postfächer, 1 138 457 Zeitungen ein, es gab in diesem Jahre 3 868 307 Ferngespräche. Die Reichsbank zählte 1911 928 Millionen Mark Umsatz, der Stadthaushalt 4 851 157 Mark. — Der älteste, wichtigste



Die Reichspost

Verein in Kattowitz war der frühere Gewerbeverein, 1861 gegründet. Er hat sich ein unvergängliches Denkmal dadurch gesetzt, daß er die Volksbücherei gründete. Aus ihr entstand der Verein deutscher Büchereien, dessen Kattowitzer Büchereien 1939 als größtes Volksbildungsinstitut der Stadt gleichsam die Stelle einer Stadtbücherei einnehmen.

**J.WYK**

Diplom-Optiker

**KATTOWITZ**

Johannes-Straße

Baro-, Hygro-,  
Thermometer

für Industrie u. Laboratorium



# Rundgang.

**Uebersicht:** Wenn wir die Besichtigung von Kattowitz am Bahnhof oder vom Friedrichplatz aus beginnen, so befinden wir uns anfangs im alten Kern der Innenstadt, von uns hier Alt-Kattowitz genannt. Ring (Platz vor dem Stadttheater) und Hauptbahnhof liegen nur 1 Geh-Minute auseinander. Zwischen ihnen und an der Grundmann- und Friedrichstraße, die sich in westlicher und östlicher Richtung an den Ringplatz anschließen, herrscht Hauptgeschäftsverkehr. In der Umgebung des Ringes liegen wichtige öffentliche Gebäude, Bahn, Post, Stadthaus, Stadttheater und Kirchen, Banken, Badehaus und Markthalle. Hier und beim Bahnhof befinden sich die meisten Gaststätten und Kaffeehäuser.

Um nun noch kurz vor der weiteren Umschau einen Ueberblick über die Gesamtlage der Großstadt Kattowitz mit allen in ihr eingemeindeten und seit etwa 10 Jahren ihr zugehörigen Vororte zu geben, richtet man sich am leichtesten nach den großen Zufahrtsstraßen, die in Kattowitz am Ring einmünden. Jede derselben führt nach einem dieser Vororte: die Straße nach Bismarckhütte-Schwientochlowitz-Beuthen über **Salenze**, nach Königshütte-Beuthen über **Domb**, nach Laurahütte-Beuthen über einen ganz neuen, durch meist moderne Bauten bemerkenswerten Stadtteil, der keinen eigentlichen Namen führt, teils der Nachbargemeinde **Hohenlohehütte** benachbart ist, teils aber zum eingemeindeten Vorort **Bogutschütz** gehört, nach Schoppinitz-Myslowitz über **Zawodzie**, nach Petrowitz-Nikolai über **Oheimgrube** und nach Panewnik-Gleiwitz über **Ellgoth-Idaweiche**. Diese 5 Vororte Salenze, Domb, Bogutschütz-Zawodzie, Brynow und Idaweiche haben jeder seinen besonderen und von einander verschiedenen Charakter, was ihr Auseinanderhalten bedeutend erleichtert.

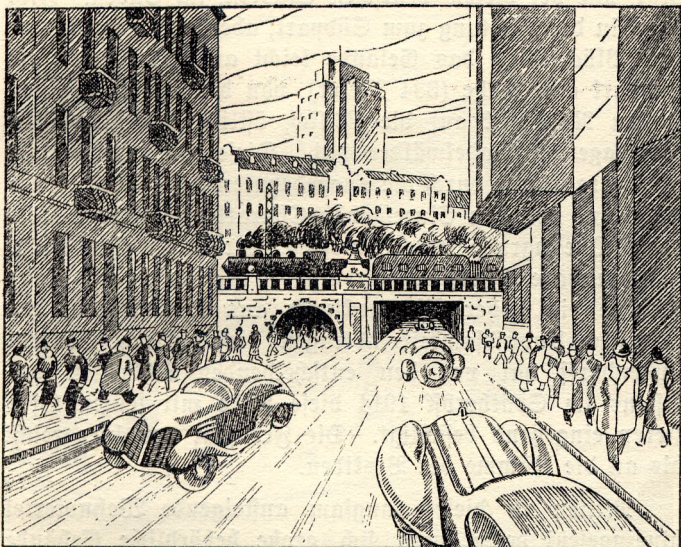
## HOTEL CHRISTLICHES HOSPIZ UND GASTSTÄTTE

Inh. Evang. Männer- u. Jünglingsverein e.V.

**Kattowitz, Hindenburgstraße 17**

## Die Altstadt Kattowich.

Zwischen dem eingangs beschriebenen Hauptverkehrs- viertel um Bahnhof und Ring und dem in vieler Beziehung sehenswerten Südpark baut sich die Geschäftsstadt, die Be- hörden- und Wohnstadt Kattowich auf. Eigentliche Indu- strieanlagen gibt es in der ganzen Altstadt nicht, ein Vorzug,



Rechts Haus der NSDAP. — Im Hintergrund das Finanzamt

den Kattowich vor allen oberschlesischen Industriestädten voraus hat. Weiter wird das Zurechtfinden durch folgenden Hinweis erleichtert. In jeder Himmelsrichtung befindet sich, die Altstadt nahezu abschließend eine Grünanlage: im Süden der Südpark, im Norden der leider noch nicht ge- öffnete Park der Kattowicher Akt.-Ges. (Interessengemein-

# J.WYK

Diplom-Optiker

## KATTOWITZ

Johannes-Straße

## Mikroskope

und

## Vermessungs-Instrumente



(schaft), im Westen der **Wilhelmsplatz** und im Osten der **Marienkirchplatz** (kathol. Kirche). Auch der Teil nordöstlich vor dem Wilhelmsplatz war städtebaulich als Wohnviertel gedacht und ist nach Norden noch etwas erweiterungsfähig.

Der Schwerpunkt von **Kattowitz** als Wohnstadt aber liegt, wie bei vielen deutschen Städten, im Süden. Hier steigt in der Richtung zum Südpark, aber auch schon hinter dem Blücherplatz das Gelände leicht an und erreicht im Südpark eine Höhe (334 Meter), von der aus man einen weiten Rundblick auf die südlich, östlich und südwestlich vorgelagerten **Nadelwälder** hat. Diese Höhe wird vom Waldesrand nur durch die ausgedehnten **Flug- und Rennplätze** und von den Einzelgehöft-Charakter tragenden Vororten **Oheimgrube** und **Idaweiche** nur durch eine leicht-überschaubare **Ackerflur** getrennt. Einst stand auf dieser Anhöhe ein hoher **Bismardturm** aus Sandsteinen, den polnische Unduldsamkeit abtragen ließ. Auch General **Ludendorff** hat vor den entscheidenden Schlachten des Ostens im Spätherbst 1914 diese Höhe mit seinen Offizieren eingehend besichtigt. Die Fernsicht von hier reicht bis an die Rämme der **Beskiden**.

Mitten in dieses langsam ansteigende Wohnviertel hineingesetzt denke man sich große behördliche Gebäude (**Regierung, Handelskammer, Polizeipräsidium, Landesblücherei, Real-Gymnasium, Techn. Lehranstalten, Konservatorium, Knappschaftslazarett, Finanzamt** mit seinem 11 Stock zählenden Hochhause, **Kathedrale**, allerdings noch ein **Torso, Arbeitsamt, Sendehaus** und verschiedene **Industrieverwaltungsgebäude** wie **Gieschewhaus, Pleß'sche Verwaltung**), dann kann man es sich leicht vorstellen, daß alle Wohnungsuchenden hier ein Unterkommen suchen. Ans

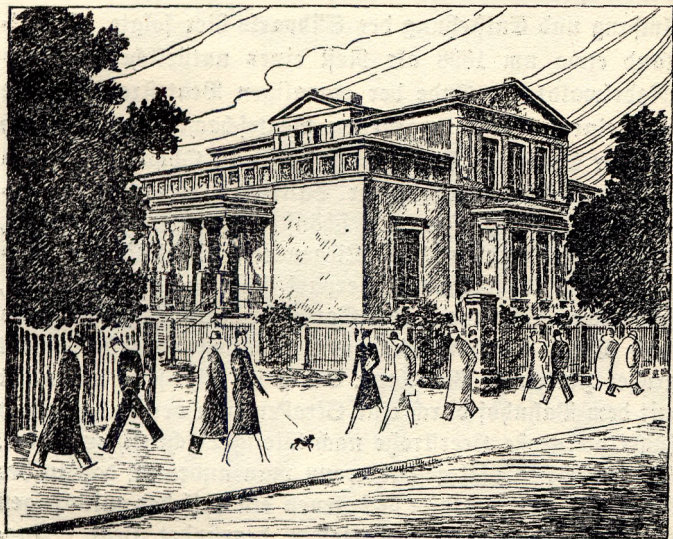
## **GASTSTÄTTE „SILESIA“**

**Kattowitz, Holteistrasse 3**

**Inhaber Gustav Warchau**

**Telefon 313-01**

nördliche Ende dieser Wohnstadt hat man das Städtische Krankenhaus, Schlachthof, Kasernen und die Peter-Paul-Kirche verlegt. Auch das Amts- und Landgericht, sowie das alte Polizeipräsidium befinden sich hier. An der Verbindungsstraße von hier zum Wilhelmsplatz liegt das Haus der NSDAP, nebst einem der modernsten Kinos (im ganzen 8). Die Häufung so vieler großer Amtsgebäude hat



Villa Grundmann

den Bau auch manchen Hochhauses mit sich gebracht, so daß auch ein verwöhnter Großstadtgeschmack einzelne Wohnbauten als zweckentsprechend empfinden wird. Baulich stellt die Altstadt als Ganzes durchaus nichts Einheitliches dar. Zu wenig der Jahrzehnte und dazu noch zu wenig Jahre des Friedens blieben Kattowitz zum ruhigen gleich-

**J. WYK**

Diplom-Optiker

**KATTOWITZ**

Johannes-Straße

**SCHUTZBRILLEN**

für berufliche  
und sportliche Zwecke

mäßigen Wachsen. Einheitlicher dagegen sind die Einzelhäuser in den Vororten und dafür auch z. T. primitiver in dem, was sie bieten, während sie andererseits den Bewohner an den Annehmlichkeiten ländlicher Wohnweise teilnehmen lassen.

Es wäre aber nicht alles über die Altstadt mit ihren Erholungsmöglichkeiten gesagt, wenn nicht ein Wort über Umfang und Entstehung des Südparks hier folgte. Er entstand etwa um 1898 als Rest eines natürlichen Waldes (Nadelwald) am Ende der damaligen Beatestraße (Beate nach einem längst vergessenen Beateschacht), bald sorglich von der Stadt als Park für 99 Jahre in Obhut genommen und vom Gartenbaudirektor Sallmann (jetzt in Magdeburg) als der größte und schönste Stadtpark ausgebaut, mit großer Dahlienschau, Liegewiese, Spielplätzen, Fallschirmturm, Schießhaus, Tierpark (Anfänge eines Zoos), Holzkirche, Schwanenteich, Gartengaststätten, sowie links nach Osten anschließend einem Ausstellungsgelände mit großer Halle und Pavillons. Der Park mißt sechs ha und ist mit dem Bahnhof durch eine Straßenbahn verbunden. Auch führt die große Heerstraße nach Bielitz-Teschen hier vorbei. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man andeutet, daß in der Reichhaltigkeit des hier Gebotenen ein Teil der zukünftigen Entwicklung von Groß-Kattowitz begründet liegt. Ausstellung, Park, dazu das vorgelagerte Gelände im Norden, das einst den Umschlaghafen des bis hier fortgeführten Adolf-Hitler-Kanals aufnehmen kann, in diesem dreifachen Zusammenklang liegt der kommende Charakter der Stadt als Verkehrs-, Kanal- und Erholungstadt. Zu der Weitläufigkeit des hier beginnenden Geländes tragen die nahen Wälder einen unerschöpflichen Teil bei. Man kann nach Süden und Südosten meilenweit durch sie wandern, ehe

**Zeitschrift „Stabil“**

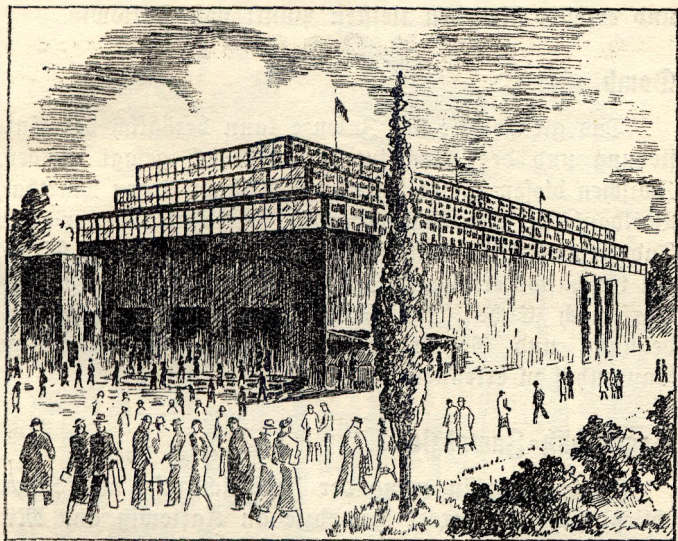
Inh.: Alfons u. Martha Naczynski  
**Kattowitz, Mollwitzstrasse 6**



man den Waldgürtel des ehemaligen Fürstentums Pleß erreicht und durchwandert hat.

## Zalenze.

Durch die Bismarckstraße (hinter dem Wilhelmsplatz) mit der Altstadt verbunden, liegt westlich Zalenze, einst ein kleines Dorf („vor dem Walde“), das



Die Messenhalle

aber nach der Entstehung der Baildonhütte (von einem Schotten vor 100 Jahren erbaut) und der Aleophasgrube fast stadtartig angewachsen war, mit Rathaus, Kirche, Schloß, Schmuckplatz und vielen Geschäftsläden. Am Ende, dicht an der neuen Stadtgrenze von Königshütte (nach der Eingemeindung von Bismarckhütte), liegt eine neue Siedlung, deren Wege heute nach den verschiedenen wich-

# HOTEL PISSAREK

Gaststätte

Kattowitz, Schillerstrasse 20

tigen Grenzgebieten benannt sind: Saarland, Memelland, Egerland, Sudeten, Altvater, Linz; aber auch sonst stößt das Siedlungsgelände nördlich und südlich in neues Bauland vor, so dem Bedürfnis der arbeitenden Bevölkerung nach Wohnraum Geltung verschaffend. Gelöst wurde schon unter früherer deutscher Herrschaft die Frage der Kawaregulierung. Der Fluß begrenzt den Ort im Norden und erreicht hier den tiefsten Punkt von Kattowitz.

## Domb.

Das gleiche wie bei Zälentz kann bezüglich der Entstehung und des Wachstums von Domb gesagt werden. Zwischen diesem Ortsteil und der Altstadt liegen Martha-, Baildonhütte und Eminenzgrube, sowie alte Lager- und Industriepläze, im Mittelpunkt von Domb auch eine Kirche, ein Geschäftsviertel und Spielplatz. Domb ist ein uraltes Dorf, nach „Eiche“ (Dab) benannt. Noch heute ist in Ausdehnung und Gestalt mancher Gehöfte der ehemalige Bauernhof zu erkennen.

## Bogutschütz = Zawodzie.

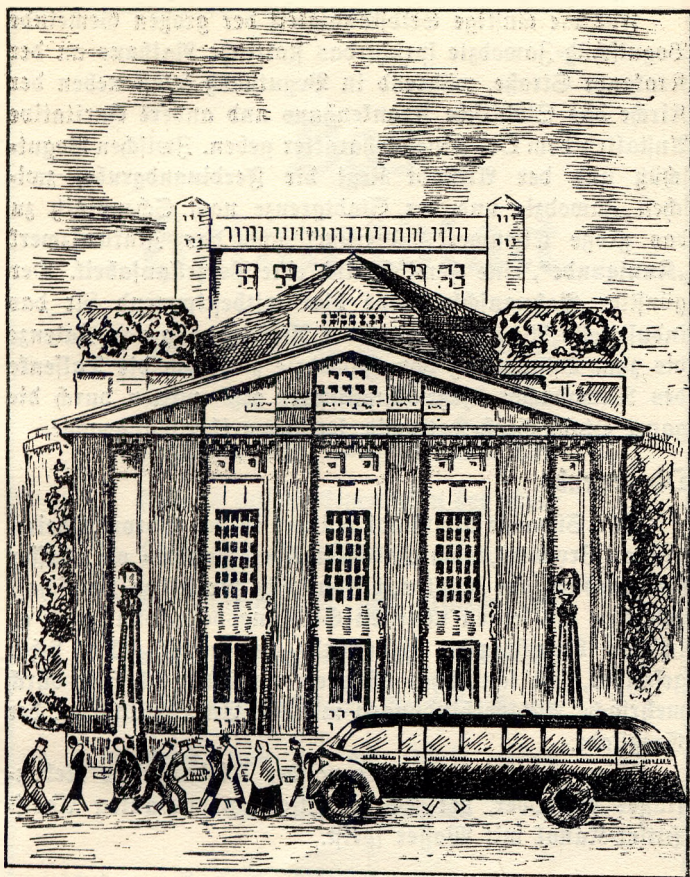
In der Verlängerung der Friedrichstraße nach Osten schließt sich der Vorort Zawodzie an Kattowitz an. Mit ihm ist Bogutschütz um die Jahrhundertwende zu einer Doppelgemeinde zusammengeschmolzen. Bogutschütz war ein uraltes größeres Bauerndorf, das schon im Jahre 1360 erwähnt wird. Nach ihm ist der Bogutzker Hammer genannt, welches Hammerwerk Eisen verarbeitete (zu Pflugscharen, Geräten, vielleicht auch zu Gußeisenformen für Bauzwecke und Hausrat). Ueber ein anderes Hammerwerk im benachbarten Rosdzin berichtet eine in Gnesen erst vor kurzem gefundene Handschrift „Officina



**Musikhaus**

**GEOORG KSCIIUK**  
**Kattowitz, Direktionsstraße 10**





Das Stadttheater

Ferraria“ von Rozdzinski aus der deutsch benannten und ursprünglich sicher auch deutschen Familie „Hergig“ im Kreise Lublitz. Bekanntlich weist ja auch das Kattowitzer Stadtwappen ein Hammerwerk auf.

## Gaststätte »CORSO«

Inhaber J. Struzyna

Kattowitz OS.

Grundmannstr. 25

Telefon Nr. 323-31

Für die einstige Selbständigkeit der großen Gemeinde Bogutschütz-Zawodzie spricht das stattliche Rathaus an der Krakauer Straße, während in Bogutschütz selbst neben der Kirche das Städtische Krankenhaus und andere charitative Anstalten dem Ort seinen Charakter geben. Zwischen Bogutschütz und der Altstadt liegt die Ferdinandgrube, zwischen Zawodzie und der Stadtgrenze nach Schoppinitz zu das große Eisenwerk „Ferrum“ und das Zinkwalzwerk „Kunigunde“, eine chemische und eine Porzellanfabrik. Der günstige Bahnanschluß war hier mitbestimmend für das industrielle Wachstum. — Vom Westausgang von Zälentze bis zum Ostausgang von Zawodzie zieht sich die Talsenke des Kawabaches, jetzt kanalisiert, also mitten durch die ganze Stadt Groß-Kattowitz, sozusagen ihre Längsachse.

## Oheimgrube.

Die Südhälfte der Stadt mündet in den Vorort Dheimgrube (Brynów), auch ein ehemaliges Bauern- oder besser **Gärtnerdorf**, das meist mit Boutschütz zur selben Herrschaft gehörte. In seinen neuesten Siedlungsteilen ist es in den benachbarten **Nadelwald** eingebettet. Ein sicher gesundes, fast ländliches Wohnen verbindet sich hier durch mehrfache Autoverbindungen mit den Annehmlichkeiten der Großstadt.

Hier ist auch der Ursprung der **Kłodnica**, des Nebenflusses der Oder, der den wichtigen neugebauten **Adolf-Hitler-Kanal** mit Wasser speist.

Ellguth = Idaweiche.

Westlich Dheimgrube schließt sich die große Gemeinde Idaweiche an, in der zwei Eisenbahnstationen der Strecke Rattowik—Bielitz bezw. Rattowik—Nikolai—Rybnik liegen: Dheimgrube und Idaweiche. Vom Südpark wird Idaweiche

# GEORG KUSCH

## KATTOWITZ

## Feinkost

## Weine

## Spirituosen

# Das Heimatblatt

des Oberschlesiens, der Oberschlesische  
Kurier, soll auch Ihr unentbehrlicher  
Begleiter sein. Die bewußte Ein-  
stellung auf die Eigenarten der ober-  
schlesischen Bevölkerung, aber auch  
die einwandfreie und aktuelle Be-  
richterstattung über die politischen  
und wirtschaftlichen Geschehnisse im  
Reich und in der Welt geben  
dem weitverbreiteten

## Oberschlesischen Kurier

das Gepräge besonderen Wertes.  
Abonnieren Sie noch heute diese  
Zeitung.





# **Zíchauer Bier**

---

überall erhältlich

empfiehlt

die

**Fürstliche Brauereien AG.  
in Zíchau**

Begründet 1629



durch die Oheimgrube getrennt, und jenseits des genannten Bahnkörpers nach dem Westen steht wieder z. T. alter Nadelwald an, der Forst von Kochlowitz und Radoschau. Industrielle Anlagen aller Art begleiten die Bahnlinie bis zur Station Idaweiche, die früher großer Umsteigebahnhof in Richtung Antonienhütte-Salemba-Gieraltowitz war.

Jenseits aber dieser Abzweigung beginnt das moderne Idaweiche, eine Wohnsiedlung neuester Art, ganz von Nadelwaldresten umgeben. Nur über der Straße steht, gleichfalls im Walde, das Franziskanerkloster **Panewnitz**, ein in den letzten Jahrzehnten gewaltig gewachsener Klosterkomplex, der aber schon jenseits der Stadtgrenze liegt.

Es erübrigt sich zu sagen, daß zwischen den beiden Bahnhöfen Idaweiche und Oheimgrube und Kattowitz starker Vorortverkehr herrscht. Das Gelände hier ist wie geschaffen für kleinen und mittleren Wohnungsbau.

# Spaziergänge und Ausflüge.

1. **Südpark.** Dieser geradezu ideale Erholungsaufenthalt von Rattowitz ist schon beim Rundgang (S. 16) beschrieben worden. Es genügt, hier darauf hinzuweisen, daß man auch von ihm aus vielfache Spaziergänge nach anderen Wanderszielen unternehmen kann: **Bugla's Gaststätte** und **Volksbadeanstalt** mit Sportplätzen usw., **Wilhelmstal**, **Ausflugsort** in 30 Minuten zu erreichen, ebenfalls **Badegelegenheit** im Sommer und **Sportplätze**, **Ortsteil Oheimgrube** mit **Gaststätten** und **Waldspaziergängen**, in 40 Minuten, **Ida-weihe** desgleichen in 35 Minuten bis zum **Walde**, großer **Ausflugsort Panewnit** (Schwerdtfeger) in etwa 50 Minuten, ferner **Ochojeh**, **Petrowitz**, **Kochlowitz** (Radoschauer Wald) in 1 Stunde zu erreichen.

2. Vom **Ring** in Rattowitz ist mit der **Straßenbahn** oder zu Fuß bequem der **Hüttenpark** in **Hohenlohehütte** zu erreichen, darüber hinaus der **Bienhof-Park** (von **Laurahütte** 50 Minuten Weg) mit altem Baumbestand, unmittelbar an der ehemaligen (und jetzigen) Grenze. Bis **Laurahütte** **Straßenbahn**.

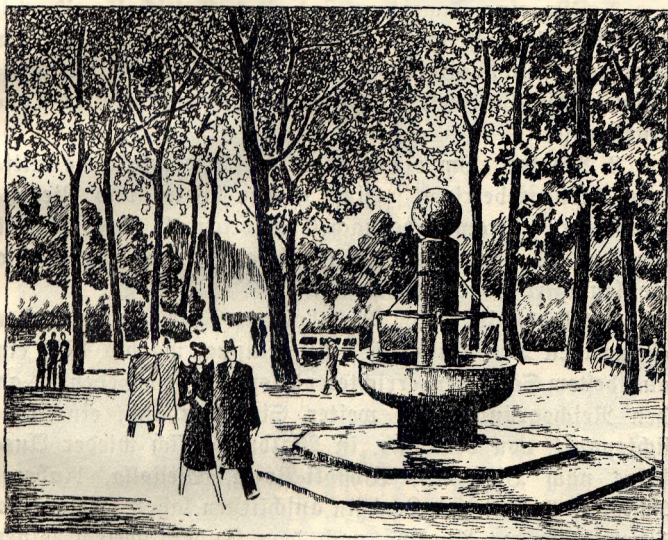
3. Nach **Straßenbahnfahrt** von 25 Minuten erreicht man den **Redenberg Königshütte** (Haltestelle **Kampfbahn**). Ein alter Park, in dem früher das einzige **Graf-Reden-Denkmal** stand, ein **Bronzestandbild**, das 1856 durch **König Friedrich Wilhelm IV.** eingeweiht wurde. **Graf Reden** war der Schöpfer der **Königsgrube** und -hütte, ein Mitarbeiter des **Frhr. von Stein**. Besonders abends bietet der **Redenberg** eine prächtige Aussicht auf das umliegende **Hüttengelände** dar. Von hier Weg nach dem **Hüttenteich** und der **Königshütte** mitten im Zentrum der Stadt.

Zu den größeren Ausflügen rechnen:

4. **Jamnatal.** Prächtiges von **Mischwald** umstandenes **Eroßonstal** mit malerischen Partien, das sich von **Panewnit** aus bis nach **Nikolai** hinzieht. Es ist in 2 Stunden in der **Hauptflache** durchwandert. Auch botanisch interessant. **Bahnhof Kochlowitz** ist 20 Minuten, **Bahnhof Bismarckhütte** 1 Stunde entfernt.



5. **Emanuelsjegen**, im Volksmund nur „Ems“ genannt, liegt in den Pleß'schen Forsten (auch Hochwald, alte Bergbauspuren), mit der Bahn in  $\frac{1}{2}$  Stunde, zu Fuß von Rattowitz über Südpark, Wilhelmstal oder Emmahütte bei Zawodzie in 2 Stunden oder vom Bahnhof Idaweiche in 1 Stunde zu erreichen. Große Gaststätte und weitere Wanderungen nach Friedrich-Erdmannshöhe 352 Meter, Kłodnikquelle. Hier auch eine Rodelbahn.



Motiv im Südpark

6. **Gieschewald** (vor dem Kriege das erste große Arbeiter-Einzelhaus-Dorf des Festlandes mit modernem Siedlungscharakter). Große Gaststätte. Von Ems aus 4 Kilometer, von Rattowitz in  $1\frac{1}{2}$ , von Myslowitz in einer Stunde zu erreichen, meistens Waldweg. — Weitere Wege führen nach **Kostuchna**, **Tichau** (große Bierbrauereien, Gaststätten), **Paprochan** (großer Fischteich mit Fischzügen), Jagdschloß **Promnik** (Jagdtrophäen, Sammlungen), **Kobier** (wildreiche Wälder) und **Pleß**. Alle diese Orte sind auch durch die Eisenbahnlinie Rattowitz—Pleß (weiter nach Bielitz) verbunden. Zu Fuß kann man sie alle in einer starken

Tageswanderung erreichen. Pleß ist bekannt durch den großen Park, Schloß, sehenswerte Kirche und sein freundliches Stadtbild als Gartenstadt (Wildgarten und Gestiüt). Abgebrannt ist leider die uralte Holzkirche. Weiteres Eindringen in die z. T. urwaldartigen Charakter tragenden Forsten des Fürsten von Pleß ist nur fachlich interessierten Besuchern gestattet (Wildbahn, Wisente, Birkhahnbalz, Wildschweine, in ganz Deutschland mit nur wenigen Revieren zu vergleichen).

7. Für eine Tagestour sind **Bad Gottschalkowitz** und die mittelalterlich schöne Stadt **Bielsk** mit der Eisenbahn oder dem Autobus leicht zu erreichen. Von dort Straßenbahn in die Beskiden (Zigeunerwald), ausgedehntes Touristengebiet.

8. **Nikolai**. Imposante Adalbertkirche und viele mittlere Industriebetriebe. Einst großer Wein- und Ziegenhandelsort. Promenade nach Charlottental. Hier schließt sich der bis ins Protektorat sich erstreckende sog. kleine Kohlenbezirk Oberschlesiens an.

9. **Myslowitz**. Vom Bahnhof aus Promenade nach der ehemaligen **Drei-Kaiser-Ecke** bei **Slupna**, wo bis 1930 ein aus bestem Sandstein errichteter Bismardturm Gedenken an den Reichsgründer mit weiter Sicht verband, ein Aussichtspunkt, von dem aus, in Waldnähe, sich wieder Ausflüge nach Birkental, Wysłoki-Brzeg, Wessolla, Ruberg, Smielin, Anhalt und Lendzin anschließen lassen. Besonders lohnend ist der Ausflug nach dem Ruberg wegen seiner weiten Aussicht (Tatra!) in etwa 1½ Stunden und von dort zurück nach Gieschewald oder nach Ems, und (weiter, wohl ganztägig, wenn zu Fuß) nach Lendzin und Anhalt. In ersterem Ort eine sehr schön gelegene Wallfahrtskirche und altes Bauerndorf. Anhalt ist die Gründung von aus Galizien mit Militärgewalt von Friedrich d. Gr. herausgeholtene evangelischen Kolonisten, heute noch in ursprünglicher Anlage erhalten. Leider ist das Grab des Erfinders der Röstung der Zinkblende Ruberg auf dem alten Friedhof nicht mehr zu finden. Hier wirkte einst der Vater des Philosophen Schleiermacher als Pastor.

10. **Beuthen O.-S.** Von hier aus sehr schöne Wanderung durch die große Stadtpromenade nach dem Waldpark





Die Ferdinandgrube

**Dombrowa** (Stadtwald) und dem Kreiswald zwischen Nechtal und Martinau (Kreisschänke). In Beuthen selbst großes Museum, alte Kirche, Großstadtcharakter.

### Autobusausflüge.

Es ist naturgemäß, daß sich von Kattowitz aus, da es mitten zwischen drei Ländern gelegen, noch viele größere Touren vorschlagen lassen. Je nachdem was man sucht, lassen sich von hier aus auch gespannte Erwartungen erfüllen. Im folgenden ist daher kurz nur die Richtung angedeutet, auf der sich bestimmte Interessen befriedigen



lassen. Da besonders der Wirtschafts- und Reiseverkehr erst im Aufbau begriffen ist, sind die Einzelheiten der Verkehrsverbindungen und Fahrzeiten noch nicht angegeben, nur die Ziele der Reise gegenständlich gekennzeichnet:

1. **Beuthen** (s. vorseitig) — **Deutsch-Bielar**, interessanter Wallfahrtsort — **Neudorf**, großer Park und zwei Schlösser des Fürsten Hendel von Donnersmard — **Repten**, Park und großes Schloß der gleichnamigen fürstlichen Familie — **Tarnowitz**, alte deutsche Bergstadt — **Dramatal**, interessant durch alte Dörfer, Kirchen, Schlösser, Teiche, Erosionstal, geologisch aufschlußreich, Gegend fast mittelgebirgsartig — **Stausee Sandwiesen**, geologisch lehrreich, Fernsicht — **Klodniztal** und **Klodnizkanal** — **Slawenzitz**, jetzt **Ehrenforst** genannt, Schloß des Fürsten v. Hohenlohe, großer Park, Sommerfrische — **Ujest**, Städtchen mit großem Volksfest im Mai — **Annaberg**, Basaltfelsen, Thingstätte, Segelflugort, großer Wallfahrtsort, geologisch interessant, höchster Berg von Oberschlesien rechts der Oder — zurück über **Gleiwitz** oder **Kosel**. (Fahrtdauer je nach Besichtigungsaufenthalt 4–6 Stunden.)

2. **Nikolai** (siehe oben) — **Rybnik** (oder **Sohrau**), große Kreisstadt des westlichen sog. kleinen Industriebezirks mit altem Ring — **Rauden**, Waldort mit ehem. alten Zisterzienserkloster und Kirche, Schloßpark des Herzogs v. Ratibor, ungeheurer Wälderkomplex — **Ratibor**, ehem. Hauptstadt v. O.-S., altertümlicher Charakter, einst großer Ausfuhrbahnhof nach Oesterreich mit großem Stadtpark, Museum, Liebfrauenkirche — **Oderberg**, großer Umsteigebahnhof — **Teschen**, alte Piastenstadt, Schloß, uralter Kapellenrundbau — **Bielitz**, alte deutsche Tuchmacherstadt alt-schlesischen Gepräges — **Pless**, Park — zurück auch über **Rybnik-Nikolai**. (Fahrtdauer je nach Aufenthalt 5–7 Stunden.)

3. **Sosnowitz**, große Industriestadt mit Spuren noch russ.-poln. Herrschaft — **Bendzin**, alte Kreisstadt mit Schloßruine — **Dombrowa**, Zentrum polnischen Kohlenbergbaus — **Trzebinia**, ehemals österreichische Grenzstadt gegen Rußland, Industrie — **Krakau**, Hauptstadt des Generalgouvernements Polen, alte polnische Krönungsstadt mit Resten alter deutscher Kultur in Kunst und Bauten — zurück über **Auschwitz-Myslowitz** (siehe vorseitig) oder über **Bielitz-Pless** (siehe oben.) Fahrtdauer verschieden 6 bis 8 Stunden.

# Sportgelegenheiten.

1. Kampfbahn (Stadion mit Tribüne) am Südpark.
  2. Erstes F. C.-Stadion bei Wilhelmstal (ungedeckte Tribüne, früher Sportplatz der deutschen Vereine).
  3. Fußballplatz Domb (K. S. Domb).\*)
  4. Polizeisportplatz an der Markgrafenstraße.
  5. Reichsbahnsportplatz an der Reichsbankstraße.
  6. Turngemeindeplatz hinter der Kampfbahn am Südpark.
  7. Sportplatz hinter dem Ausstellungsgelände.
  8. Sportplatz in Zelenze hinter der Kathol. Kirche.
  9. Sportplatz 06 in Zelenze.
  10. Sportplatz in Zawodzie an der Krafauer Straße.
  11. Sportplatz Idaweiße am Bahnhof.
  12. Jugendkraft-Sportplatz bei Bugla, jetzt  $\frac{1}{2}$ -Sportplatz.
- Flugplatz:** Flughafen mit Gaststätte (nicht in Betrieb).  
**Segelflugplatz:** in Eintrachthütte, Straßenbahnverbindung über Bismarckhütte (nicht in Betrieb).

**Pferderennbahn** in Brynow mit Tribüne und Gaststätte (nicht in Betrieb).

**Sporthaus:** Ratiborer Straße (Hallenstadion für Wettkämpfe im Winter).

**Schützenhaus** mit Schießständen am Südpark, große Gartengaststätte mit Saal, Regelsbahn, Dampfheizung und Konzertgarten.

**Tennisplätze** im Südpark neben der Kampfbahn.

**Turnhallen:** Gymnasium, Oberrealschule, Lyzeum, Technische Schule, Mittelschule und in einigen Volksschulen.

**Schwimmbäder:** Bugla, Wilhelmstal Freibadeanstalten, Hallenschwimmbad in der Stadt. Badeanstalt an der August-Schneider-Straße.

## Skisport = Plätze.

1. **Schirk:** Autobusverbindung von Bielitz aus oder Straßenbahn bis Zigeunerwald und dann Aufstieg zur Kamitzer Platte (Tagestour) und Großer und Kleiner Strzeczne (Tagestour).
2. **Klimtschok:** mit Klementinenhütte (Tagestour).
3. **Weichsel, Ustron, Zwardon** (für größere als nur Tagestouren).

\*) Die Sportplätze sind wegen ihrer Mannigfaltigkeit, um sie auseinander zu halten, mit ihrer bisherigen Bezeichnung angeführt.

# Postämter.

Kattowitz besitzt 11 Postämter bei einem Personal von fast 500 Personen: I. Hauptpost mit Fernsprechpostamt. II. Bahnhof mit Bahnpostamt. III. Bogutschütz Nord. IV. Zelenze. V. Domb. VI. Idaweiche. VII.—VIII. Nikolaiplatz. IX. Friedrichstraße, Nähe Landratsamt. X. Brynow und XI. Bogutschütz Süd (Zawodzie). Die Ämter haben sämtlich, ausgenommen VII und VIII, eigene Zustellung. — Außerdem gehören 9 Ämter der Umgebung fassenmäßig zum Hauptpostamt Kattowitz.

Das Telegraphen-Bureau befindet sich Schillerstr. 11.

## Straßenbahnverkehr.

**Straßenbahnlinien:** 1. Kattowitz—Domb—Königshütte—Hohenlinde—Beuthen D.=S., alle 15 Minuten.

2. K.—Hohenlohehütte—Laurahütte, alle 15 Min.

3. K.—Zawodzie—Eichenau—Schoppinitz—Myslowitz, alle 20 Min.

4. K.—Zawodzie—Eichenau—Schoppinitz—Sosnowitz, alle 20 Min.

5. K.—Südpark, alle 10 Min.

6. K.—Bismarckhütte—Schwientochlowitz—Piasniki—Hohenlinde—Beuthen D.=S., alle 20 Min.

7. K.—Bismarckhütte—Antonienhütte, alle 30 Min.

## Autobus-Verbindungen.

1. Kattowitz Ludendorffstraße—Petrowitz—Kostuchna Böerschächte ab: täglich 5 Fahrten hin und zurück.

2. K.—Myslowitz—Zaworzno—Chrzanow—Trzebinia—Krausau ab: Bahnhof 7.15, 10.20, 13.00, 15.45; an: 9.15, 12.20, 15.00, 17.45. Rückfahrt ab: 6.30, 9.45, 13.00, 15.45; Kattowitz an: 8.40, 11.55, 15.10, 17.55.

3. K.—Sohrau—Stotschau—Teschen ab Bhf.: täglich 6 Fahrten hin und zurück.



4. K.—Schoppinitz—Janow—Nikischschacht ab Friedrichsplatz: täglich 8 Fahrten hin und zurück.
5. K.—Nikolai—Bleß—Gottschalkowitz—Dzieditz—Bielitz täglich 5 Fahrten hin und zurück.
6. K.—Bogutschütz—Eichenau. Ludendorffstr. täglich 7 Fahrten hin und zurück.
7. K. Bahnhof—Nikolai—Sohrau—Rybnik—Ratibor Postamt täglich 4 Fahrten hin und zurück.
8. K. Friedrichsplatz—Zawodzie—Myslowitz—Birkenthal—Alt-Berun täglich 3 Fahrten hin und zurück.
9. K. Ludendorffstr. — Gieschewald — Emanuelslegen Gemeinde=Amt täglich 6 Fahrten hin und zurück.
10. K. Wilhelmsplatz — Kostuchna täglich 5 Fahrten hin und zurück.
11. K. Wilhelmsplatz—Nikolai—Ober=Lazisek täglich 5 Fahrten hin und zurück.
12. K. Wilhelmsplatz—Nikolai—Tichau täglich 6 Fahrten hin und zurück.

Außerdem verkehren folgende Linien des Schlesischen Autobuslinien-Zweckverbandes:

13. K. Ludendorffplatz—Nikolai—Ober=Lazisek 6.30, 8.30 usw. stündlich bis 20.30.
14. K. Ludendorffplatz—Nikolai—Tichau 9.30 usw. stündlich bis 19.30 bis Tichau und 21.30 nur bis Nikolai.
15. K. Ludendorffplatz—Nikolai—Orzesche—Rybnik 7.00, 11.00, 15.00, 19.00 (letzte Fahrt Anschluß nach Loslau).
16. K. Ludendorffplatz—Dchojeh—Petrowitz ab: 7.00 (W. nur), 8.00, 9.00 usw. alle Stunden bis 21.00.
17. K. Ludendorffplatz—Idaweiche—Petrowitz ab: W. 7.15, W. 8.15, W. 9.15, W. 10.15, 11.15 usw. alle Stunden bis 20.15.
18. K. Ludendorffplatz—Idaweiche—Panewnik ab: W. 6.45, W. 7.45, 8.15 usw. alle Stunden bis 20.45, 21.45.

Badeanstalten siehe Sportgelegenheiten!

# Büchereien.

**Schlesische Landesbibliothek, Emmastr. 12** (ca. 160 000 Bände). — Lesesaal und Buchausgabe täglich geöffnet. — Ausgabe 10—13 und 15—17 Uhr.

**Volksbibliothek Rattowig, Holkestr. 17**, täglich 16—19 Uhr, Mi. u. Sbd. nur 11—13 Uhr.

**Bibliothek für Kunst und Wissenschaft, Holkestr. 17**, täglich 4—7 Uhr nachm. und Mi. u. Sbd. nur 11 bis 1 Uhr.

# Zeichenerklärung:

○ Ortschaften

⊕ Zahlgrenzen

— Straßenbahn

— Eisenbahn

## Beuthen

## Systematischer Übersichtsplan über die Bahn- u. Strassenbahnverbindungen in Kattowitz.





## Schrifttum über Kattowik.

- Rich. Holke: Die Stadt Kattowik. Kulturhistorische Studie. Kattowik 1871. 58 Seiten.
- Georg Hoffmann: Geschichte der Stadt Kattowik. Kattowik 1895. 181 S.
- Paul Knötel: Kattowik 1865—1915. Denkschrift z. 50jähr. Bestehen der Stadt Kattowik. K. 1915. 58 S.
- Paul Knötel: Wie Kattowik wurde und wuchs. — In „Oberschlesien“, Jahrg. 1915/16. 20 S.
- Bl. Malencz-Gostomski: Geschichte und Entwicklung von Groß-Kattowik als Mittelpunkt der ober-schlesischen Industrie und Hauptstadt der autonomen Woivodschaft Schlesien. K. 1926. (Polnisch.) 252 S.
- Kattowik, eine Wiege deutschen Geistes schaffens. — In: „Der Oberschlesier“, Jahrg. 1932, 4. Heft.
- Ludwig Musiol: Urkundenammlung zur Geschichte von Groß-Kattowik K. 1936. (Polnisch.) 219 S. und 12 Bildtaf.
- Lebensbeschreibung von Friedr. Wilh. Grundmann in „Zeitschr. des O.-S. Berg- und Hüttenmännischen Vereins“, 1883.
- Hugo Sachs: Rich. Holke. Charakterbild. In „Oberschlesien“, Jahrg. 1915/16. S. 283—9.
- Paul Knötel: Rich. Holke. — In „Schlesier des 19. Jahrhunderts“ 1922. S. 45/47.
- Josef Rania: Die ober-schles. Fugger (Grundmann und Windler). In „Schlesien“, 4. Jahrg. 1910/11. S. 437—42.
- Ludw. Chrobok: Zur Biographie Franz v. Windler. — Beiträge zur Heimatkunde von Niechowik, Heft 2. Nechtal 1925. MS.
- Ludw. Chrobok: Aus Fr. v. Windlers Leben. — In: Oberschl. Jahrbuch. Bd. 3, 1926. S. 99—104.



## Inhaltsverzeichnis

Allgemeines . . . . .	5
Geschichtliches . . . . .	7
Rundgang . . . . .	16
Die Altstadt Kattowitz . . . . .	17
Zalenze . . . . .	21
Domb . . . . .	22
Bogutshütz-Zawodzie . . . . .	22
Oheimgrube . . . . .	24
Ellguth-Idaweiche . . . . .	24
Spaziergänge und Ausflüge . . . . .	27
Sportgelegenheiten . . . . .	32
Postämter . . . . .	33
Straßenbahnverkehr . . . . .	33
Autobusverbindungen . . . . .	33
Büchereien . . . . .	35
Schrifttum über Kattowitz . . . . .	37

# Bankhaus **Eichborn & Co.**

## **Filiale Kattowitz**

Mühlstrasse 3 Fernruf 342-12

Seit 1728 arisch



Wir pflegen auf Grund  
210-jährig. Geschäftserfahrung

## **alle Bankgeschäfte**

solide, gewissenhaft und schnell,  
in individueller Einstellung auf  
den Kunden und errichten  
Sparkonten in jeder Höhe



Das beliebteste Familienlokal am Platze

*Bierfreund*

*Kaffeehaus und Gaststätte*

Inhaber Siegfried Granek

**Kattowitz, Höferstrasse 53**

Gut gepflegte Biere

Deutsche Weine und Liköre

Täglich zweimal frisches Gebäck

Vereinszimmer stehen stets zur Verfügung

JOSEPH KLONOWSKI

KATTOWITZ

KARLSTRASSE 3

★

*Likörfabrik*

*und Weingroßhandlung*

★

Das Haus der Spezialitäten

Wollen Sie  
noch einen guten

## Radioapparat

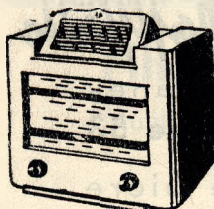
kaufen, dann kommen Sie ins

Radio-Motor-Haus

**„OSTLAND“**

**KATTOWITZ**

Grundmannstrasse 30



Ferner führen wir:

**Staubsauger, elektr. Uhren, Heizkissen**

**Kühlschränke, Bügeleisen usw.**

**J. Rzewitzok**

S p e d i t i o n

**Kattowitz**

Mühlstrasse 15

# JOSEF KUNTNER



Stahlwarengeschäft  
Hohlschleiferei



**Kattowitz, Grundmannstr. 30**

Telefon 322-86

**Erste Kattowitzer  
Fleisch-, Wurst-**

und

**Konservenfabrik**

G. m. b. H.

**Kattowitz**

Die vorteilhafte  
Einkaufsquelle

Filialen in allen Stadtteilen



*Lothar Konietzko*

BUCHHANDLUNG  
MUSIKALIEN  
PAPIERWAREN

Kattowitz, Friedrichstraße 3  
Fernruf 32428

**RUDOLF DUDA**

Nachf. W. LISS

**Kattowitz, Höferstrasse 13**

Fernsprecher 34243



*Feine Fleisch-  
und Wurstwaren*

Gaststätte

**„KARLSHEIM“**

vorm. „Carlton“

**Kattowitz, Mollwitzstraße 5**

Telefon 306-87

# **KARL BENKE & Co.**

G. m. b. H.

**Grossdestillation u. Dampflikörfabrik**

**KÖNIGSHÜTTE III**



Herstellung folgender Spezialitäten

*Karthäuser*

*Mokka / Souvernier*

*Klostermagenlikör*



Ausserdem führen wir in eigener Regie  
folgende Gaststätten:

**Karl Benkes Gaststätte**

**Königshütte III**

**Michalkowitz**

**Kattowitz, Bahnhofstrasse 9**



Bekannt gute Küche  
Gepflegte Biere, Weine und Liköre



# Lichtspiel-Theater

KATTOWITZ

Nikolaistraße 3

Telefon 360 67



V o r s t e l l u n g e n :

Täglich 16, 18<sup>15</sup> u. 20<sup>30</sup> Uhr

Sonntags ab 14 Uhr

F a s s u n g s r a u m :

800 bequeme Sitzplätze